

# Die Sprech- oder Schreibmaschine

## Schülerinnen und Schüler berichten von ihren Erlebnissen.

Text und Fotos: Michaela Tobler und Rahel von Moos



Ein Gerüst gibt Halt und Sicherheit. Ein Sprachgerüst (Scaffold) bietet Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) Orientierung beim freien Erzählen und beim Schreiben. Anhand von vorgegebenen, klaren Strukturen erzählen jüngere Kinder von ihren Erlebnissen und ältere Schülerinnen und Schüler schreiben darüber. Ein solcher Aufbau ermöglicht es Kindern mit wenig Deutschkenntnissen, sich sprachlich mitzuteilen. Als Scaffold stehen den Schülerinnen und Schülern Satzmuster oder Satzanfänge zur Verfügung. Die ritualisierte Anwendung eröffnet immer wieder neue Übungsmöglichkeiten, bietet unzählige Lerngelegenheiten und ermöglicht Erfolgserlebnisse. Durch das regelmässige Üben entwickeln sich die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich weiter – vom mündlichen bis hin zum schriftlichen Berichten.

### Klassenerlebnisse

Nach dem Besuch im Wald sind die Kindergartenkinder eingeladen, von ihren Erlebnissen zu berichten.

*Maximilian (2. Kindergartenjahr), der zweisprachig aufwächst, erzählt: «Ich war im Wald. Mit mir im Wald waren die Freunde aus dem Kindergarten und die Kinder vom Kindergarten 3. Wir haben ein Feuer gemacht und Suppe gegessen.»*  
*Helin (2. Kindergartenjahr) spricht zu Hause Kurdisch und erzählt: «Ich war im Wald. Alle Kinder waren mit mir im Wald. Ich habe Feuer gemacht.»*

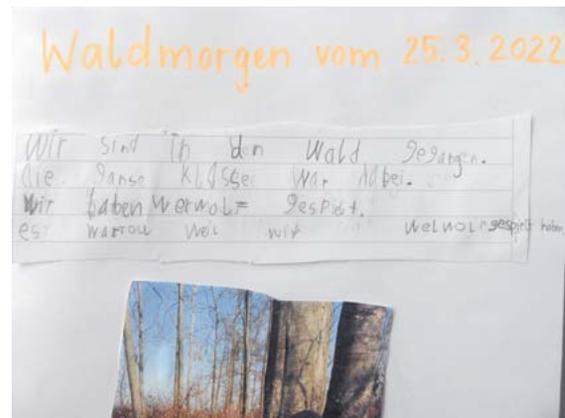
*Luena (1. Kindergartenjahr) spricht noch sehr wenig Deutsch. Sie spricht die von der Lehrperson formulierten Sätze nach: «Ich war im Wald. Ich war mit meinen Freunden im Wald. Wir haben ein Feuer gemacht.»*

Die Kinder erzählen entlang der Schlüsselwörter «Wo?», «Wer?» und «Was?» von ihrem

Erlebnis im Wald. Zur Unterstützung liegen die entsprechenden Symbolkarten der Sprechmaschine im Kreis. Das erzählende Kind stellt sich neben die Karte und bringt durch die Bewegung die Sprechmaschine zum Laufen. Die Fragen «Wo warst du?», «Wer war mit dir dort?», und «Was hast du gemacht?» ermöglichen flüssiges Erzählen. Weiter stehen Satzanfänge zur Verfügung, zum Beispiel «Ich war...», «Mit mir waren...», «Wir haben...». Bei sehr unsicheren Kindern kann sich die Lehrperson am Anfang zu den Schülerinnen und Schülern stellen und Sätze korrekt nachsprechen oder bei Bedarf auch mögliche Formulierungen zur Verfügung stellen. Eine sorgfältige Einführung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler lohnt sich. Sind die Kinder mit der Struktur vertraut, fällt ihnen das Erzählen von Erlebnissen leichter.

*Einige Monate später formuliert Luena nach dem ausserschulischen Lernanlass auf der Post bereits eigene einfache Sätze: «Ich war Post. Ich war mit den Freunden. Ich habe die Briefmarke gekauft.» Selbstverständlich haben wir Schlüsselwörter wie «Briefmarke» im Voraus thematisiert.*

*Helin fühlt sich bereits viel sicherer und erzählt frisch und fröhlich. Sie orientiert sich am Sprachgerüst und ergänzt mit Details: «Ich war auf der Post. Ich war mit allen Kindern, Frau von Moos und Frau Cukaj da. Ich habe eine Brief-*



marke gekauft und mit meinem Geld bezahlt. Es hat einen Franken und zehn Rappen gekostet.»

Maximilian spricht frei. Es ist dennoch erkennbar, wie das Scaffold den Rahmen gibt. «Wir waren auf der Post, alle zusammen. Jeder durfte eine Briefmarke kaufen. Es hat einen Franken und zehn Rappen gekostet. Wir mussten lange warten und anstehen. Meine Briefmarke habe ich oben auf den Umschlag geklebt.»

## Die Sprechmaschine

Zu Beginn ist es einfacher, wenn die Kinder von gemeinsamen Erlebnissen berichten, so dass die Lehrperson gezielt unterstützen kann. Sind die Kinder mit dem Sprachgerüst vertraut, erzählen sie freudig von ihren Wochenenderlebnissen, Freizeitaktivitäten oder Erfahrungen auf dem Schulweg.

Erfahrene Schülerinnen und Schüler wenden die Sprechmaschine auch in kleinen Gruppen oder als Paararbeit an. Dazu verwenden sie eine Minisprechmaschine, einen Ablauf mit den Symbolen und eine Spielfigur.

In der ersten Hälfte des 1. Zyklus halten die Kinder ihre Erlebnisse nach dem Erzählen in Form einer mit Buchstaben oder einzelnen Wörtern ergänzten Zeichnung fest.

## Vom Sprechen zum Schreiben

Das mündliche Formulieren anhand des Scaffolds bildet die Grundlage für den schriftlichen Bericht. Daher lohnt es sich, dem mündlichen Bericht auch in der ersten Klasse genügend Zeit zu widmen.

Marco strahlt über das ganze Gesicht, als er die Symbolkarten aus der Sprechmaschine auf dem Schulzimmerboden ausgelegt sieht, und ruft: «Ah, das kenne ich aus dem Kindergarten!» Er erklärt den anderen Kindern: «Bei <Wo?> sagt man, wo man war. Bei <Wer?> sagt man, wer dabei war. Und bei <Was?> erzählt man, was man dort gemacht hat.»

Die Kinder, die mit Marco im Kindergarten waren, nicken fleissig. Alba ist eines davon. Sie erzählt von ihren Sportferien: «Ich war in Klosters mit Mami, Papi, meinem Bruder und meiner Schwester. Wir waren Skifahren. Es hatte viel Sonne, darum habe ich einen Abdruck auf meinem Gesicht von der Skibrille.»

Nun legt die Lehrperson eine vierte Symbolkarte dazu. Diese ist grün und darauf steht «Wie?». Die Lehrperson erklärt den Kindern, dass der Erlebnisbericht in der Schule einen

Schlussatz beinhaltet. In diesem sollen sie berichten, wie ihnen das Erlebnis gefallen hat und weshalb.

Die Kinder, die im Kindergarten schon mit dem Gerüst gearbeitet haben, formulieren die Sätze sehr schnell. Auch an den zusätzlichen Schlussatz gewöhnen sie sich rasch. Oftmals brauchen auch die anderen Kinder nur wenige Anwendungsgelegenheiten, bis sie das Vorgehen verinnerlicht haben. So können die Kinder bald von den geführten Sprechsequenzen zu freieren Formen wechseln.

Sobald die Schülerinnen und Schüler im Schrift-erwerb genügend fortgeschritten sind, können sie das Scaffold zum Verfassen von Erlebnisberichten nutzen. Auch hier dienen die vier Symbolkarten als Orientierungshilfe. Daneben werden Satzanfänge oder sogar ganze Sätze als Ideen angeboten, welche die Kinder in ihren Bericht übernehmen können. Dies erlaubt es auch sprachlich unsicheren Kindern, einen Text mit sinnvollem Aufbau und nachvollziehbarem Inhalt zu verfassen. Vor allem zu Beginn ist es wichtig, die Texte mit den Kindern zuerst mündlich zu formulieren und bestenfalls auch einen Beispieltext zusammen zu verfassen. So lernen die Schülerinnen und Schüler, wie sie das Scaffold beim Schreiben nutzen können. Gerade für DaZ-Kinder ist es zudem hilfreich, vor dem Formulieren gemeinsam eine Sammlung mit allen Schlüsselwörtern zu erstellen.

*Nach dem Waldmorgen verfassen die Erstklässler mithilfe des Scaffolds einen Bericht. Zuerst sammeln sie im Kreis zu jeder Symbolkarte ein paar Sätze. An der Wandtafel hängen die vier Symbolkarten und daneben stehen mögliche Satzanfänge, die beim Formulieren von Satzideen unterstützen. Danach formuliert die Lehrperson mündlich einen Beispieltext. So erhalten die Kinder eine Vorstellung davon, wie ihr Text aussehen könnte. Nachdem die Klasse an der Wandtafel häufig genannte Wörter gesammelt hat, schreiben die Kinder ihren Text.*

Eric schreibt: «Wir waren im Wald. Die ganze Klasse war dabei. Ich habe Werwolf gespielt. Mir hat es gefallen, weil ich Schlangensbrot gemacht habe.»

Sorayas Text lautet am Anfang gleich, da sie dieselben Satzvorschlüsse verwendet hat. Der zweite Teil des Textes wird individueller, da die Kinder dort die Satzanfänge selbst ergänzen. «Wir waren im Wald. Die ganze Klasse war dabei. Ich und Anna haben ein Haus gebaut. Es war toll, weil ich den ganzen Tag mit Anna gespielt habe.»



Die Scaffolds können mit der Zeit dem Schreibniveau der Kinder angepasst werden. In der ersten Klasse reichen wenige und kurze Satzanfänge, ab der zweiten Klasse stehen mehrere Satzstrukturen zur Auswahl. Sprachlich starke Kinder brauchen die Vorschläge mit der Zeit nur noch selten. Sie beginnen, eigene Sätze zu formulieren, und orientieren sich nur noch an den vier Symbolkarten. Kinder, die sprachlich unsicher sind, können dank der vorgeschlagenen Satzanfänge trotzdem einen längeren, verständlichen Text verfassen. So wird das Schreiben für alle zum Erfolgserlebnis.

Es ist sinnvoll, die ersten Texte in der Halbklassengemeinschaft zu formulieren. So kann die Lehrperson bei den einzelnen Kindern schneller und gezielter unterstützen. Sobald alle Kinder das Prinzip verstanden haben, können die Texte auch in der Ganzklasse verfasst werden. Mit jedem neuen Text fällt es den Kindern leichter, die Sätze zu formulieren. Was ihnen am Anfang vielleicht noch kompliziert vorkommt, entwickelt sich immer mehr zu einer Schreibroutine. Ein schönes Ritual ist es auch, wenn die Kinder ihre Texte vorlesen dürfen. Nicht selten haben sie dabei ein stolzes Lächeln auf dem Gesicht.

### Rahel von Moos

ist Kindergartenlehrperson und hört den Kindern gern zu, wenn sie von ihren Erlebnissen berichten.

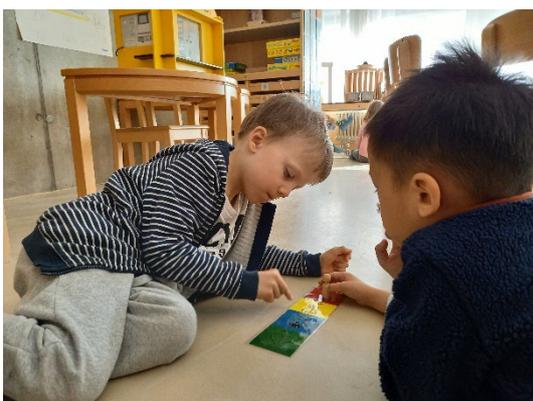
### Michaela Tobler

ist Primarlehrperson und freut sich, wenn sie mit den Kindern bekannte Strukturen aus dem Kindergarten in der Unterstufe weiterentwickeln kann.

>>> Videobeispiele, Fotos und Symbolkarten   <<<

## «Die Sprech- oder Schreibmaschine» Michaela Tobler und Rahel von Moos, Nr. 5/2022, S. 10–11

### Symbolkarten und Fotos



### Links zu den Videos

<https://youtu.be/g77iwycKn2g>

<https://youtu.be/r2ZBMPKEUaw>

<https://youtu.be/wuCcdvoyhzM>

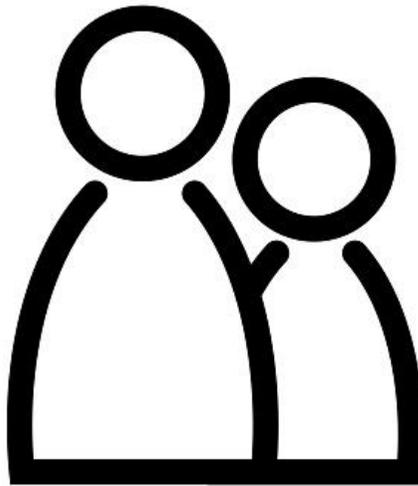
<https://youtu.be/eJlppxvnrQ>

[https://youtu.be/-fnQ\\_NCFvVo](https://youtu.be/-fnQ_NCFvVo)

Wo?



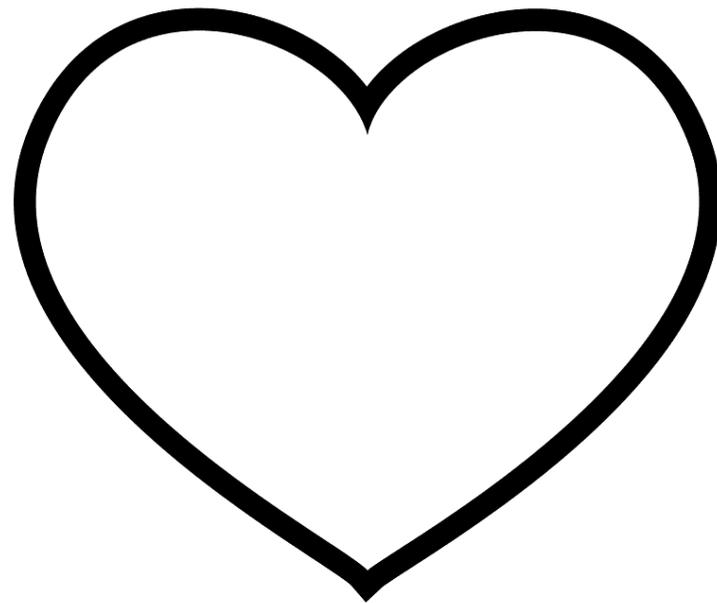
Wer?



# Was?



Wie?



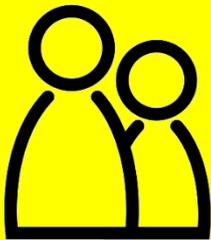
## Wo?



## Wo waren wir?/Wo war ich?

- Wir waren in \_\_\_\_\_.
- Ich war bei \_\_\_\_\_.
- Wir sind ins \_\_\_\_\_ gegangen.

## Wer?



## Wer war dabei?

- \_\_\_\_\_ war dabei.
- Ich war dort mit \_\_\_\_\_.
- Wir haben \_\_\_\_\_ getroffen.

## Was?



## Was haben wir gemacht?

- Wir haben \_\_\_\_\_.
- Ich habe \_\_\_\_\_.
- Ich durfte dort \_\_\_\_\_.
- Zusammen haben wir \_\_\_\_\_.

## Wie?



## Wie hat es mir gefallen?

- Besonders gefallen hat mir \_\_\_\_\_.
- Ich fand toll, dass \_\_\_\_\_.
- Am Abend fühlte ich mich \_\_\_\_\_.
- Mir hat nicht so gefallen, dass \_\_\_\_\_.